

Rede Frau Schopenhauer – GEDOK – WOHIN? – am 03.10.2009

Sehr geehrte Künstlerinnen und Künstler
Sehr geehrte Kunstförderinnen und -förderer

Lübeck ist heute konkurrenzlos die Kultur- Hauptstadt des Nordens – die Künstlerinnen – Gemeinschaft der GEDOK Schleswig Holstein hat ihren beachtlichen Anteil daran.

Vor allem ist dies zunächst der Initiative von Margrit Schulz aus dem Kahmen zu verdanken gewesen, die Hansestadt Lübeck als Standort durchzusetzen. Mit diesem Atelierhaus, das seit 1991 der Funktion als Werkstatt und Ausstellungsort zugleich diente, haben Sie eine beeindruckende Kulturoase in unserer Vorstadt – zwischen Industrie und Wohngebiet – von einzigartiger Qualität und Atmosphäre geschaffen!

Sie haben diese Räumlichkeiten optimal zu nutzen verstanden und die Lage am Wasser, diese Fensterreihe, die günstige Lichteinwirkung besonders zu Sonnenzeiten haben ihr übriges dazu getan, vor allem ihr ganzheitlicher Ansatz vernetzter Kulturarbeit und deren vielfältigen Präsentationsweisen.

Als Stadtpräsidentin möchte ich Ihnen allen, den Mitgliedern, dem gesamten Vorstand und ehrenamtlichen UnterstützerInnen – auch im Namen der Lübecker Bürgerschaft – Dank sagen. Der gute Ruf als Kultur- und Kunstmetropole des Nordens profitiert in erheblichem Maße durch die innovative und kreative Arbeit Ihrer Gemeinschaft und deren Engagement.

Ganz besonders ist der Possehl-Stiftung, hier durch Frau Menken vertreten, als großzügige Unterstützerin der Kunst zu danken. Sie alle haben den kulturellen Aufbruch in unserer Stadt und über deren Grenzen hinaus mit initiiert und dafür gesorgt, dass Kunst einen zentralen Raum in unserer Gesellschaft einnehmen kann, Kunst nicht nur als Kulturgut vergangener Zeit wahrgenommen wird – repräsentiert vor allem durch Männer – sondern Sie haben Kunst als Gegenwartswert etabliert. Ihre kreative Arbeit trägt unmittelbar zur ästhetischen Bildung bei – unterschiedliche kulturelle Prägungen und Lebensentwürfe werden authentisch erlebbar – als Teil unserer Alltagswelt sozusagen. Hier sei verwiesen auf die Ausstellung in der Deutschen Bank „Mauerstücke“. Andere Ausstellungsorte sollen fortan vermehrt einbezogen werden.

Der Dialog über Kunst und mit KünstlerInnen fördert die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen. Je mehr Menschen auch an zeitgenössischer Kunst und Kultur teilhaben, desto offener und verständlicher werden sie sich mit anderen Sichtweisen auseinandersetzen – was einen großen Wert für unsere Stadt und unsere Gesellschaft ausmacht.

Die Frage „GEDOK – WOHIN?“ geht daher uns alle an!

Und ich bin erleichtert, dass sich offensichtlich eine Alternative – vielleicht auch nur eine Zwischenlösung, bis sich Geeigneteres findet – angeboten hat. In den vergangenen Monaten gab es andauernde intensive Gespräche und ich habe von der Seite der Wirtschaftsförderung und Herrn Gerdes durchaus eine konstruktive Unterstützung gespürt.

Ich wünsche mir für die GEDOK, dass ihre Präsenz in unserer Stadt weiter so erfolgreich wahrgenommen werden kann.

Viel Kraft und Erfolg auch für die nächste Zeit. Ich werde auch weiterhin an Ihrer Seite sein.

Gabriele Schopenhauer
Stadtpräsidentin der Hansestadt Lübeck